

Laudatio des Chefredakteurs der Süddeutschen Zeitung

Hans Werner Kilz

Anlässlich der Preisverleihung von GENERATION-D im Rahmen des „Führungstreffen

Wirtschaft 2008“

21. November 2008, Hotel Adlon, Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Studenten im Saal,

zum Abschluss der ersten Diskussionsrunde kommen wir nun zu einem Programmpunkt, der uns als Zeitung, die sehr viel für Ihren Wirtschaftsteil getan hat, besonders am Herzen liegt: der Siegerehrung im Studentenwettbewerb GENERATION-D. Diesen Wettbewerb hat die Süddeutsche Zeitung gemeinsam mit der Bayerischen Eliteakademie, der Allianz und der Stiftung Marktwirtschaft in diesem Jahr erstmals ausgeschrieben. Die Idee dafür wurde vor einem Jahr unter anderem hier geboren, im Hotel Adlon, beim ersten SZ-Führungstreffen Wirtschaft.

Diejenigen, die im vorigen Jahr mit dabei waren, werden sich erinnern: Auch damals waren unter den Teilnehmern 20 Studenten der Business Schools. Die jungen Leute haben mit ihren Fragen und Redebeiträgen die Diskussionsrunden bereichert. Wir haben damals die Botschaft mitgenommen, wie wichtig es für uns als eine Zeitung wie die ‚Süddeutsche‘ ist, sich um die Studenten von heute zu kümmern. Denn sie sind unsere Leser von morgen sind. Und sie gestalten die Wirtschaft von morgen.

Da traf es sich gut, dass in der Bayerischen EliteAkademie zur gleichen Zeit darüber nachgedacht wurde, welchen Beitrag Studenten leisten können, um Deutschland mit guten Ideen voranzubringen – und zwar nicht erst im Job, sondern schon während des Studiums. Die Bayerische EliteAkademie fördert seit zehn Jahren besonders begabte Studenten aller Fachrichtungen, die an bayerischen Universitäten studieren. Die EliteAkademie wird unterstützt von der bayerischen Wirtschaft und geleitet von Professor Dieter Frey von der Ludwig-Maximilians-Universität in München, den ich hier sehr herzlich begrüße.

Professor Frey und seine Studenten sprachen über ihre Überlegungen mit der Allianz, und sie sprachen mit den Wirtschaftsredakteuren der Süddeutschen Zeitung. Und so entstand wenige Wochen nach dem SZ-Führungstreffen Wirtschaft im vorigen Jahr die Idee für den Studentenwettbewerb GENERATION-D. Gemeinsam haben die SZ, die Bayerische EliteAkademie und die Allianz das Konzept für diesen Wettbewerb entwickelt. Später kam noch ein vierter Partner hinzu, die Stiftung Marktwirtschaft.

GENERATION-D unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von anderen Hochschulwettbewerben. Zunächst einmal: Dies ist ein Wettbewerb von Studenten für Studenten. Dies bedeutet: Die vier Projektpartner halten sich seit den Gesprächen zum Start weitgehend im Hintergrund. Die Organisation des Wettbewerbs – von der Werbung über das Bewerbungsverfahren, die Gestaltung des Internet-Auftritts bis hin zum Jury-Prozess – liegt in den Händen von Studenten der Bayerischen Eliteakademie. Die Studenten haben, nachdem allerlei andere Vorschläge verworfen wurden, auch den Namen für den Wettbewerbs erfunden: GENERATION-D. Und sie haben die Mehrheit in der Jury.

Und noch etwas ist anders als bei den meisten Hochschulwettbewerben: GENERATION-D will wirklich etwas verändern. Der Wettbewerb soll nicht bloß Ideen auf dem Papier hervorbringen, die dann – sobald das Preisgeld vergeben wurde – wieder in der Schublade verschwinden. Ziel ist es, dass die Studenten ihre Projekte tatsächlich umsetzen. Sei es, dass sie ein Unternehmen gründen, ein Wohltätigkeitsprojekt anschieben oder eine soziale Einrichtung eröffnen. Uns geht es darum, Deutschland ein klein wenig zu verbessern. Denn gerade in einer Zeit, in der sehr viel über die gesellschaftliche Verantwortung der Wirtschaft diskutiert wird, ist es wichtig, dass jene frühzeitig Verantwortung übernehmen, die später einmal in den Führungspositionen der Wirtschaft sitzen werden.

Dabei helfen sollen Mentoren aus der Wirtschaft, erfahrene Unternehmer und Manager, die wissen, auf welche Schwierigkeiten man stoßen kann, wenn eine erfolgsversprechende Idee Wirklichkeit werden soll – erfahrene Unternehmer und Manager wie Sie, die Sie hier im Saal sitzen. Und vielleicht sagt ja der ein oder andere von ihnen nach der Siegerehrung: Ja, dieses Team möchte ich gerne unterstützen.

Oder, was genauso willkommen ist, jemand sagt: Ja, diesen Wettbewerb als Ganzes möchte ich unterstützen. Denn GENERATION-D wird es auch im nächsten Jahr geben. Darauf haben sich die vier Organisatoren bereits verständigt. Und wir sind offen für weitere Partner.

Wie erfolgreich dieser Hochschulwettbewerb schon bei seiner Premiere war, werden Sie gleich sehen, wenn hier auf der Bühne die Siegerteams geehrt werden. Zuvor möchte ich Ihnen ein paar Zahlen nennen, die dies ebenfalls belegen: Insgesamt haben sich an GENERATION-D im ersten Jahr 99 Studenten-Teams aus der

ganzen Bundesrepublik beteiligt. Die Teams kamen von fast allen renommierten Universitäten. Besonders stark vertreten waren die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Berlin und Bayern. Vertreten waren, und darauf sind wir besonders stolz, Studenten aus fast allen Fachrichtungen, aus 25 Bereichen – von Stadtplanern und Sprachwissenschaftlern über Physiker, Philosophen und Psychologen bis hin zu Betriebswirten, Architekten und Medizinern.

Elf Teams sind in die Endrunde gekommen, ausgewählt in einem aufwendigen Jury-Prozess. Die Teams haben bereits alle ein ausführliches Feedback erhalten und damit die Gelegenheit, ihr Konzept noch mal für die entscheidende Jurysitzung zu verbessern. Diese elf Teams sind jetzt im Saal, sie sitzen auf den Plätzen ganz links und rechts. Die Studenten nehmen teil an einem Workshop parallel zum SZ-Führungstreffen. Dieser Workshop findet schräg gegenüber vom Hotel Adlon statt, in der Hauptstadt-Repräsentanz der Allianz. Die Studenten bekommen dort von Experten erste Tipps, wie sie ihre Idee tatsächlich umsetzen können.

Die elf Teams wissen noch nicht, wer einen der drei Hauptpreise gewonnen hat. Ehe ich dazu diese drei Umschläge öffne, möchte ich die Studenten aus dem Team von GENERATION-D auf die Bühne bitten, die den Wettbewerb organisiert haben: Kristina Notz, die das Projektbüro leitet, Philipp Beltz, Christian Ott, Lisa Schmalzried, Ralf Beer, Andreas Lenz und Miriam Däubler. Außerdem bitte ich je einen Vertreter der Projektpartner auf die Bühne, die ebenfalls in der Jury saßen: Nicolai Tewes von der Allianz, der in Vertretung von Paul Achleitner kommt, Professor Dieter Frey von der Bayerischen EliteAkademie, Professor Michael Eilfort von der Stiftung Marktwirtschaft und Ulrich Schäfer von der SZ. Sie werden mit mir

gemeinsam nun die Preise an die Siegerteams übergeben – je 3.333 Euro für die drei Erstplatzierten, und je 500 Euro für die übrigen acht Teams.

Vergeben wurden die Preise in drei Kategorien: *Soziale Gesellschaft, Klima und Umweltschutz, Arbeit und Wirtschaft*. Ich werde jetzt nacheinander diese drei Umschläge öffnen – und anschließend das jeweilige Sieger-Team auf die Bühne bitten. Die Teams werden dann selber ihre Projekte kurz vorstellen.

In der Kategorie Soziale Gesellschaft geht der erste Preis an: **CampusPR aus Lüneburg**

Können Sie Ihr Projekt bitte kurz vorstellen

In der Kategorie Klima und Umwelt geht der erste Preis an: **CITYPendler aus Berlin**

Können Sie Ihr Projekt bitte kurz vorstellen

In der Kategorie Arbeit und Wirtschaft geht der erste Preis an: **bildungsrepublik.de aus Berlin.**

Können Sie Ihr Projekt bitte kurz vorstellen

Zum Abschluss möchte ich die anderen acht Teams auf die Bühne bitten. Auch sie haben alle hervorragenden Beiträge abgeliefert, wie Sie auf den Schautafeln sehen können, die draußen vor dem Saal stehen.

BIE United – Business Integrated Education:

Dieses Projekt will Unternehmer in die Schulen bringen, um das Wirtschaftswissen von Jugendlichen zu fördern.

Die Philantropen

Dieses Team will ein Internetportal aufbauen, das den Kontakt zwischen ehrenamtlich Engagierten und Sponsoren herstellt.

KiA – Kompetent im Alter

Dieses Projekt wendet sich an Senioren ab 65 und an Schüler. Die Senioren sollen Nachmittagskurse an Schulen geben und ihr Expertenwissen weitergeben.

Lernen durch Engagement

Dieses Team will das soziale Engagement von Studenten fördern. Es organisiert dazu Seminare und vergibt Stipendien.

(M)eine Stunde für Wuppertal

Hier sorgen Studenten dafür, dass die Menschen in Wuppertal eine Stunde – oder auch mal mehr – für ihre Stadt opfern, um ihre Stadt lebenswerter zu machen.

Philanthropie – Kleine Schritte

Bei diesem Projekt unterstützen Studenten aus Bremerhaven sozial benachteiligte Kinder. Dies wird in den Studiengang „International Cruise Industry Management“ integriert.

Spendopia.de

Auf dieser Online-Plattform können sich Studenten Werbefilme anschauen – und für jeden Spot, den sie schauen, leistet das jeweilige Unternehmen eine Spende an einen guten Zweck.

Sustainable Campus

Studenten der Universität Eichstätt wollen den kompletten Campus ihrer Universität auf regenerative Energien umstellen und so einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Für die Fotografen gibt es nun noch ein Abschlussfoto. Ihnen allen danke ich für Ihre Aufmerksamkeit. Wer mehr über GENERATION-D erfahren will, dem empfehle ich die Schautafeln im Foyer oder die Lektüre der SZ in der nächsten Woche. Wir werden da an mehren Tagen nacheinander die Siegerteams ausführlich vorstellen. Wer will, kann mit den Teams auch jetzt gleich draußen im Foyer reden. Wir alle sehen uns dann wieder um 19.30 Uhr zum festlichen Abendessen hier im Saal.